

Begrüssung

Bilanzmedienkonferenz, 16. Mai 2023

Referat Pierre-André Geiser, Präsident des Verwaltungsrats

Es gilt das gesprochene Wort.

—

Folie 2: Begrüssung

Geschätzte Medienschaffende

Ich heisse Sie herzlich willkommen zur Bilanzmedienkonferenz der fenaco Genossenschaft – hier bei uns am Hauptsitz der fenaco in Bern oder virtuell zugeschaltet.

Folie 3: Programm

Sie sehen hier unser Programm: Nach meiner Begrüssung übergebe ich das Wort an Martin Keller für einen vertieften Einblick in die Entwicklung der fenaco. Daniel Zurlinden wird im Anschluss die konsolidierte Jahresrechnung erläutern. Ich halte mein Referat auf Französisch. Martin Keller und Daniel Zurlinden werden Deutsch sprechen. Damit keine Missverständnisse entstehen, haben Sie vorgängig alle Redetexte erhalten. Im Anschluss an die Referate haben Sie die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Ab ca. 10.30 Uhr finden die vereinbarten Einzelinterviews statt. Die hier Anwesenden laden wir gerne zu einem Apéro ein.

Ich gehe nun über zu meinen Ausführungen als Präsident der fenaco Genossenschaft.

Ich darf es vorwegnehmen: Die fenaco blickt erneut auf ein insgesamt erfreuliches Geschäftsjahr zurück. Ein Jahr, das einmal mehr geprägt war von internationalen Krisen: von der Corona-Pandemie, vom Ukrainekrieg und von der drohenden Energiemangellage.

Folie 4: Krieg in der Ukraine

Im Februar griff Russland die Ukraine an. Der Krieg verursacht seither viel menschliches Leid und macht uns alle betroffen. Als fenaco setzten wir verschiedene Zeichen der Solidarität: Wir unterstützten Hilfswerke mit Geldspenden, Lebensmitteln sowie Logistikdienstleistungen. Den Krieg nicht mitfinanzieren – das war und ist uns wichtig. Darum haben wir früh entschieden, bestehende Kontrakte mit russischen Lieferanten auf ein Minimum zurückzufahren und keine neuen Verträge mehr abzuschliessen.

Folie 5: Beschaffungsmärkte ausser Rand und Band

Die unsichere geopolitische Lage führte auf den Beschaffungsmärkten für Rohstoffe und Energie insbesondere in der ersten Jahreshälfte zu Preisausschlägen, die bezüglich Ausmass und Geschwindigkeit historisch waren. Und sie verstärkte die bereits aufgrund der Corona-Pandemie aufgetretenen Lieferkettenstörungen. Als fenaco spürten wir das besonders bei landwirtschaftlichen Rohwaren, Dünger, Gebinde, Verpackungsmaterial und Energie. Dennoch war die Versorgungssituation in der Schweiz jederzeit gut. Dazu hat auch die fenaco-LANDI

Gruppe beigetragen. Um die Verfügbarkeit dieser Waren durchgängig sicherzustellen, haben unsere Mitarbeitenden einen besonderen Effort geleistet. Dafür danke ich Ihnen herzlich.

Folie 6: Wunsch nach mehr Selbstversorgung in der Bevölkerung

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben dazu geführt, dass sich die Bevölkerung mehr Unabhängigkeit und Inlandversorgung wünscht. Das zeigt auch der diesjährige fenaco Stadt-Land-Monitor eindrücklich. Bei den Lebensmitteln will eine grosse Mehrheit den Selbstversorgungsgrad von heute 57 auf durchschnittlich über 70 Prozent erhöhen. Bei der Energie soll der Selbstversorgungsgrad mehr als verdoppelt werden, von heute rund 30 Prozent auf durchschnittlich über 70 Prozent.

Folie 7: Unsere Strategie

Eine Steigerung des Selbstversorgungsgrads bei den Lebensmitteln ist in Anbetracht des prognostizierten Bevölkerungswachstums in der Schweiz und der beschränkten vorhandenen Ressourcen wenig realistisch. Vielmehr geht es darum, dank neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen und technologischen Fortschritten den Selbstversorgungsgrad auf dem heutigen Niveau zu halten – ohne die Umwelt zusätzlich zu belasten. Stichwort: ökologische Intensivierung. Mit unseren Forschungsk Kooperationen sowie Start-up- und Innovationspartnerschaften leisten wir dazu einen Beitrag. Wir bearbeiten diese Themenfelder innerhalb unserer strategischen Stossrichtungen Innovation und Nachhaltigkeit.

Bei der Energie ist ein höherer Selbstversorgungsgrad hingegen unbedingt anzustreben. Vor zehn Jahren hat der Verwaltungsrat der fenaco entschieden, dass wir AGROLA von einer fossilen Brenn- und Treibstoffhändlerin zu einer umfassenden Gesamt-Energiedienstleisterin entwickeln wollen. Mittlerweile treibt AGROLA gemeinsam mit den LANDI die Verbreitung nachhaltiger Mobilität auf dem Land voran – mit Schnellladestationen für Elektrofahrzeuge und Wasserstofftankstellen für Lkw. Wir sind führend beim erneuerbaren und autarken Brennstoff Holzpellets. Und wir haben uns auf dem Markt als Anbieterin von anspruchsvollen Photovoltaiklösungen und lokalen Energienetzwerken, sogenannten Microgrids, einen Namen gemacht. Diesen Weg werden wir die kommenden Jahre konsequent weitergehen.

Für beide Bereiche – Ernährung und Energie – gilt jedoch: heute und auch in Zukunft sind wir auf gute, funktionierende internationale Handelsbeziehungen angewiesen. Nur so können wir die Schweizer Bevölkerung lückenlos mit den nachgefragten Gütern versorgen. Darum investieren wir bei der fenaco nicht nur in die Innovation und Nachhaltigkeit, sondern auch in unsere internationale Kompetenz.

Folie 8: Unser Genossenschaftszweck

Nach dem Blick nach vorne nun noch ein Blick zurück: Wir schreiben den 24. September 1993: Im Restaurant Linde in Uettiligen im Kanton Bern unterzeichnen sechs regionale Genossenschaftsverbände einen Fusionsvertrag. Es ist die Geburtsstunde der fenaco Genossenschaft. Damals lag die fenaco in den Händen von 624 LANDI. Der erste Geschäftsbericht wies einen Nettoerlös von etwas über CHF 3 Mrd. aus. Rund 4000 Mitarbeitende waren für die fenaco und ihre Tochterunternehmen tätig. Seither hat sich unsere Genossenschaft enorm entwickelt. Aus den über 600 Mitglied-LANDI sind deren 153 geworden. Der Nettoerlös hat sich mehr als verdoppelt und die Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist auf über 11 000 gestiegen.

Nichts geändert hat sich an unserem Genossenschaftszweck: Die fenaco unterstützt – in verbindlicher Partnerschaft mit den LANDI – die Landwirtinnen und Landwirte bei der wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Unternehmen. Als Lieferantin bieten wir den Bäuerinnen und Bauern über alle Produktionsmethoden hinweg eine breite Palette von Produkten, Dienstleistungen und Technologien, die es für eine nachhaltige, effiziente und

marktorientierte Landwirtschaft braucht. Als Vermarktungspartnerin sorgen wir dafür, dass ihre wertvollen Erzeugnisse zu den Kundinnen und Kunden kommen. Wir sind die grösste Agrargenossenschaft der Schweiz und ein systemrelevantes Unternehmen für die Versorgung der Bevölkerung – vom Genfersee bis ins oberste Bündner Bergtal. De la terre à la table.

Folie 9: de la terre à la table

Auf das gemeinsam mit unseren Mitgliedern und Mitarbeitenden Erreichte sind wir stolz. Unser Jubiläum feiern wir darum mit einem 3-teiligen Programm. Martin Keller wird Ihnen nachher weitere Informationen dazu geben.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um mich im Namen meiner Verwaltungsratskolleginnen und- kollegen bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der ganzen Geschäftsleitung der fenaco zu bedanken. Ihr Engagement zu Gunsten von uns Schweizer Bäuerinnen und Bauern ist vorbildlich und die fenaco trägt wesentlich zur Weiterentwicklung der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft bei. Unseren Mitgliedern danke ich für die erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Geschätzte Medienschaffende, ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit, und übergebe nun das Wort an den Vorsitzenden der Geschäftsleitung, Martin Keller.